



Liebe Einwohnerrinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

alle stöhnten, die Kleingärtner konnten es nicht mehr schaffen, die Pflanzen feucht zu halten. Jetzt kam der erlösende Regen. Die Landwirtschaft könnte in diesem Jahr trotzdem Schwierigkeiten mit den Erträgen haben und die Urlauber an der Ostsee sind des Lobes voll und die paar kühlen Tage sind zum Luft holen auch ganz wichtig.

Naja, solche Hitze hatten wir wohl seit ewigen Zeiten nicht mehr. Rekord bei mir zu Hause 36,8 Grad Celsius. In der Elbe werden die sogenannten „Hungersteine“ freigelegt, die man nur sieht, wenn die Elbe extrem Niedrigwasser führt. Vor Kurzem hat man in Pirna einen noch nicht bekannten Stein mit der Jahreszahl 1867 und einer stark eingeritzten Rille vom damaligen Wasserstand gefunden. Diese Nachricht wird so interpretiert, dass man den Fluss zu damaliger Zeit nicht mehr beschiffen konnte, kein Handel mehr möglich war, keine Waren mehr transportiert werden konnten, wahrscheinlich auch der Fischfang nicht möglich war und eine Fähre die Menschen nicht mehr von A nach B bringen konnte. In der damaligen Zeit war das eine echte Herausforderung. In der heutigen Zeit ist eine Brücke, die nicht mehr funktionstüchtig ist, auch eine enorme Herausforderung für den heutigen Verkehr von A nach B. Ja, heute mit den jetzigen technischen Möglichkeiten und den Ansprüchen der Menschen ändert sich natürlich der ganze Sachverhalt „Hitze“.

Man erwartet, dass immer genügend zu trinken da ist, dass alle Nahrungsmittel bis Ladenschluss frisch angeboten werden, dass die Verkäuferinnen freundlich sind und auch alle sonstigen Termine gehalten werden. Jeder setzt voraus, dass alles so weiterläuft.

Nein, so ist es eben nicht. Alle bitte einen Gang runter schalten, die Erwartungen zurücknehmen, überhaupt Rücksicht nehmen. Das ist mein Wunsch an alle.

Außerdem gab es Hitzerekorde mit 40°C schon immer, den letzten 1881. Aber in diesem Jahr wurden im bayrischen Kitzingen 40,3°C gemessen. Naja, eben doch immer wieder neue Erfahrungen auch beim Wetter. Jetzt habe ich fast eine halbe Seite über das Wetter geschrieben, welches wir sowieso nicht ändern können. Also nehmen wir es eben, wie es ist und machen das Beste daraus.

Eine echte Herausforderung war der Brand in der Gohrisch Heide, in unserem unmittelbaren Nachbarlandkreis. Es haben zeitweise bis zu 600 Feuerwehrleute gemeinsam mit dem technischen Hilfswerk, der Polizei, der Bundeswehr und anderen Organisationen mit 130 bis 140 Fahrzeugen und Löschhubschraubern im Brandgebiet ihren aufopferungsvollen Dienst getan. Es wird von einer Brandfläche von 2.100 Hektar ausgegangen. Wie es dann tatsächlich aussieht, werden erst die auswertenden Zahlen zeigen. Ich habe auch an die Bewohner der evakuierten Ortschaften gedacht. Das sind Katastrophen und auch menschliche Schicksale, die sich in diesen Tagen abgespielt haben. Meine Hochachtung vor den Menschen, die hier vor Ort waren und geholfen haben, egal in welcher Form. Es kann jeden Tag auch in anderen Waldgebieten passieren. Ich muss an 2018 denken und es gar nicht weiter kommentieren.

Der Kalender zeigt mir, wenn der Anzeiger erscheint, dann seht der Schuleingang kurz bevor und das Schuljahr 2025/2026 wird bald beginnen. Glauben Sie mir, ein ‚Schuljahr ist so schnell weg und damit auch die Schulzeit. Alles richtet sich nach den Ferien und konzentriert sich auf die Schultage, so dass man gar nicht merkt, wie schnell eine Woche zu Ende geht. Außerdem gibt es vom 06.10.-18.10.2025 die ersten Ferien im neuen Schuljahr. Das sind nur 8 Wochen Schule. Das ist gar nicht lange.

Wir hatten in diesem Jahr wieder keine Sommerpause im Gemeinderat.

Am 01.07.2025 fand die letzte Gemeinderatssitzung statt. Es wurde über den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Schwepnitz-Hüttenplatz“ debattiert und entschieden. Es gab eine Eilentscheidung der Bürgermeisterin bezüglich eines Abwasserrohres, das dringend repariert werden musste. Es ist kein großes Geheimnis, dass die Abwasserleitungen in Schwepnitz aber auch in den Ortschaften an bestimmten Stellen



immer wieder verstopft sind oder tatsächlich aus Materialermüdung brechen. Dann muss schnell gehandelt werden. Die Verstopfungen entstehen durch Wurzeleinwüchse oder eben durch Unvernunft der Benutzer der Abwasserleitungen. Es wird viel in der Toilette entsorgt, was da nicht hingehört. Wer privat eine Kläranlage betreibt, achtet da akribisch darauf, dass keine „artfremden Artikel“ runtergespült werden. Da kostet es das eigene Geld. Leider kann man bei den sogenannten Bürgermeisterkanälen, keine Zuordnung vornehmen. Nur an die Vernunft der Bürger appellieren. Das wurde auf vielfältigste Art und Weise mehrfach vorgenommen und ich denke, sehr viele Bürger halten sich daran. Das andere Problem mit dem Wurzeleinwuchs sind unsere Straßenbäume. Sicherlich muss für die Zukunft mit dem Einbau anderer Materialien Abhilfe geschaffen werden. Der Friedensrichter der Gemeinde Schwepnitz wird in Zukunft in der Stadt Bernsdorf in Vertretungsfällen tätig werden. Der Gemeinderat hat hier zugestimmt. Auch die Haushaltssituation wurde erörtert. Ich kann an dieser Stelle auch bekannt geben, dass wir seit dem 14.07.2025 einen genehmigten Haushalt haben und uns jetzt sputen müssen, um Aufträge für wichtige Maßnahmen zu erteilen, die noch in diesem Jahr umgesetzt werden sollten. Die nächste Beschlussfassung zu Straßenbaumaßnahmen wird vorbereitet, sowie auch zur Umrüstung von Straßenbeleuchtung und auch der Ausbau von Bushaltestellen wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Alle Bushaltestellen sind gemäß Personenbeförderungsgesetz barrierefrei auszubauen, um den Busverkehr für jedermann nutzbar zu machen. Für die Haltestelle in Grüngräbchen/Gärtnerei gibt es erhebliche Schwierigkeiten. Die Diskussion dazu ist noch nicht abgeschlossen. Zu dieser gesamten Bushaltestellen-Baumaßnahme gibt es Fördermittel in Höhe von 75 % der Gesamtkosten vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr und 15 % vom Verkehrsverbund Oberelbe (VVO). Allerdings setzt dies zwingend voraus, dass eine Planung vorgenommen werden muss.

Unbedingt möchte ich zu den Bildern auf der Titelseite des Anzeigers etwas schreiben. Das ist die Baustelle Kegelbahn in Bulleritz. Wir haben ja berichtet, dass der Landkreis Bautzen Projekte fördert, die für mehr Barrierefreiheit sorgen sollen. Am 14.04.2025 hat der Bulleritzer Kegelverein den Fördermittelbescheid „Lieblingsplätze für alle“ gemeinsam mit 16 anderen Vereinen, Firmen, Kirchengemeinden und Kommunen erhalten. Die Baumaßnahme ist in vollem Gange und teilweise bereits abgeschlossen. Sie sehen jetzt einen völlig neuen modernen und barrierefreien Eingangsbereich. Über diesen neuen Eingangsbereich können dann auch Personen mit Mobilitätseinschränkungen zur Kegelbahn gelangen. Die Spieler der SG Bulleritz wird es freuen, denn immerhin spielt der Verein in der höchsten Spielklasse des Landkreises Bautzen. Eine tolle Sache, die Bulleritzer können hier stolz auf die Förderung sein und natürlich auch auf die Kegelergebnisse auf höchstem Niveau. Ich ziehe meinen Hut!

In der Gemeindeverwaltung Schwepnitz hat natürlich auch die Urlaubsphase begonnen. Aber kein Problem, der Dienst ist abgesichert und es kann alles in gewohnter Art und Weise abgearbeitet werden.

Mir bleib nur noch daran zu erinnern, dass am 17.08.2025 ein neuer Bürgermeister gewählt wird. Bitte denken Sie an diesen Termin, es ist alles vorbereitet.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre freie Zeit genießen, sich gut erholen und gut gelaunt in den nächsten Monat starten. Das ist dann übrigens schon September. Die Zeit rast.

Den Kindern wünsche ich einen super Start ins neue Schuljahr, den Auszubildenden und Studenten ebenfalls alles Gute und wer Schwepnitz tatsächlich zur Ausbildung verlassen muss, denke bitte mit einem kleinen Augenzwinkern ein bisschen an die Heimat.

Heimat sollte da sein, wo man sich wohl fühlt.

Alles Gute, eine schöne Zeit und bleiben oder werden Sie gesund.

Ihre Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin